

Rösler: Jetzt müssen wir an die erneuerbaren Energien ran

Interview von Rainald Becker mit: Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, FDP-Bundesvorsitzender

Sendung: ARD - Bericht aus Berlin

Sendedatum: So, 16.12.2012, 18:35

Frage: Vor sieben Monaten... haben Sie und Herr Altmaier sozusagen regierungsamtlich beschlossen, sich zu mögen. Aber das scheint ja nicht wirklich geklappt zu haben. Sie schreiben lieber Briefe, als miteinander zu reden. Warum raufen Sie sich bei so einem wichtigen Thema wie der Energiewende nicht zusammen?

Antwort: Zunächst sind wir Vertreter ja unterschiedlicher Ressorts nämlich Umwelt... (und) Energie.. Aber wir raufen uns zusammen, zum Beispiel bei dem wichtigen Thema Netzausbau... In kürzester Zeit haben wir diesen Netzentwicklungsplan auf den Weg gebracht. Der liegt vor, der wird jetzt am kommenden Mittwoch im Kabinett verabschiedet werden. Und dann ist der Weg frei für den Netzausbau. Das ist die beste Grundlage für die Umsetzung der Energiewende in Deutschland.

Frage: Aber Sie verhindern die Verknappung der Verschmutzungszertifikate, was doch dringend notwendig wäre für Investitionen in erneuerbare Technologien...

Antwort: All diejenigen, die Verknappung fordern, wollen am Ende, dass die vorhandenen dann teuer werden. Das Teurer-Werden zahlt zunächst einmal die Industrie, danach aber die Verbraucher über ihre Produkte. Und dieser Zertifikate-Handel ist das einzig funktionierende marktwirtschaftliche System, was wir gerade in dem Bereich haben. Das darf man nicht durch politische Eingriffe kaputt machen. Im Gegenteil, die niedrigen Preise zeigen, dass Marktwirtschaft immer noch der beste Weg ist, um die Preise zu senken.

Frage:... Für viele Privathaushalte aber auch zum Beispiel für die (kleine Bäckereien) steigt der Strom(preis). Das wirkt sich aus - und das hat damit zu tun, dass immer mehr Unternehmen oder zu viele Unternehmen befreit wurden. Ist das gerecht?

Antwort: Das Entscheidende sind nicht die Ausnahmen. Die Ausnahmen machen noch nicht einmal ein Fünftel der jetzt aktuellen Strompreissteigerung aus. Sondern der Hauptkostenteil ist die Förderung der erneuerbaren Energien. Und deswegen müssen wir die ändern. Wenn Sie sich nur auf die Ausnahmen konzentrieren, selbst wenn Sie die abschaffen würden grundsätzlich, allesamt, was ich nicht will, aber selbst, wenn Sie es täten, würden Sie gerade mal einen Cent sparen. Die gesamte Förderung der erneuerbaren Energie liegt jetzt bei 5,3 Cent. Und das zeigt, da müssen wir ran, da brauchen wir ein marktwirtschaftliches System. Das entlastet alle: den Bäckermeister..., die großen Industrien, vor allem aber die Verbraucher.

Frage: Fest steht aber, dass diese Regelung, Betriebe ab zehn Gigawattstunden zu entlasten, (teilweise zu völlig unsinnigem Stromverbrauch geführt hat), um diese Grenze zu erreichen.

Antwort: Also es gab bis vor Kurzem diese 10-Gigawatt-Grenze, damit auch die kleinen und die mittelständischen Unternehmer eine Chance bekommen, da ist jetzt nicht schlagartig ab 10 Gigawatt dieser Sprung drin, sondern wir fangen an bei (einer) Gigawattstunde pro Jahr und das wächst dann langsam auf.

Trotzdem bleibt es dabei: Entscheidend ist, für alle Verbraucher den Strom bezahlbar zu halten. Und da müssen wir aus diesem planwirtschaftlichen System der Förderung der erneuerbaren Energien raus.

Sonst wird es teuer bei der EEG-Umlage; aber übrigens insgesamt auch, weil dadurch auch konventionelle Kraftwerke teurer werden.

Frage: Was halten Sie von dem Vorschlag von Steinbrück? Der fordert ein Energieministerium... Dann hätte doch die Streiterei zwischen Umwelt- und Wirtschaftsministerium ein Ende?

Antwort: Das Entscheidende ist, dass Sie das, was Sie sich vorgenommen haben, umsetzen. Das ist im Umweltministerium der Fall. Das ist im Wirtschaftsministerium der Fall. Das gilt aber auch für die

anderen betroffenen Ministerien wie zum Beispiel Verkehr und Bau, wenn es um das Thema Energieeffizienz... dann geht. Das heißt, es ist nicht nur eine Frage der Ressortzuständigkeit, sondern eine Frage der Umsetzbarkeit.

Und, wie gesagt, das funktioniert zum Beispiel am Netzwerk. Jetzt müssen wir an die erneuerbaren Energien (ran). Aber das heißt nicht, dass das in einem Ministerium dann einfacher wäre, sondern dann muss man die unterschiedlichen Interessen immer abwägen - ob nun innerhalb eines Ministeriums oder zwischen Ministerien. Das Entscheidende ist, dass wir zu Veränderungen kommen. So wie das jetzt beim Netzausbau gelungen ist, so muss das auch bei der Förderung der erneuerbaren Energien passieren.